

# Mittagsbetreuung Westheim e. V.



## **PÄDAGOGISCHES KONZEPT der Mittagsbetreuung Westheim**

1. Erstellung 2010, letzte Aktualisierung Mai 2017 Aktualisierung Februar 2020  
Das inhaltliche pädagogische Konzept gliedert sich anhand des Tagesablaufes.  
Die praktischen Beispiele dienen dazu, das pädagogische Konzept Eitern und Bezugspersonen zu verdeutlichen.

### **I. ALLGEMEINES**

#### **Inhalte und Ziele**

Die Mittagsbetreuung in der OGTS ermöglicht eine Betreuung von Schülerinnen und Schülern insbesondere der Grundschule Westheim vom Ende des stundenplanmäßigen Vormittagsunterrichts bis max. 16.00 Uhr. Die verlängerte Betreuung im offenen Ganztag findet von Montag bis Donnerstag statt und endet um 16.00 Uhr. Die Kinder sollen in der OGTS Entspannung und Ruhe nach der Schule finden. Ferner werden im pädagogischen Rahmen der Freizeitgestaltung musischer, kreativer und sportlicher Art Bewegungskonzepte umgesetzt. Die Basis dieses Gruppenlebens ist eine vertrauensvolle und liebevolle Beziehung zwischen Kindern und Bezugspersonen. Das Hauptaugenmerk in der Gruppe liegt auf den Beziehungen der Kinder untereinander.

Durch die Altersmischung ergibt sich für die älteren Kinder in der Gruppenstruktur die Möglichkeit, im positiven Sinne andere oder jüngere Kinder zu führen und sie in ihr Spiel einzubeziehen. Werden die Bedürfnisse und Eigenschaften aller beachtet, so entsteht für das einzelne Kind ein Wechsel zwischen Führen und sich unterordnen können.

Ein Gleichgewicht zwischen Individuum und Sozialgefüge sollte hergestellt bzw. angestrebt werden. Durch die Wertschätzung des Kindes entwickelt diese Eigenschaften und bringt sie zusammen mit seinen Bedürfnissen in das Gruppenleben ein. Die Gruppe selbst wirkt mit ihren Verhaltensregeln und Normen, mit ihren Beziehungen und damit, dass sie für das Kind Sicherheit und Geborgenheit bietet, auf das Kind ein.

So entsteht ein Wechselspiel zwischen Kind und Gruppe, in dem sich beides, Gemeinsamkeit und Individualität weiterentwickeln kann.

Es ist Aufgabe der Bezugspersonen, den Kindern Anregungen für ihre verschiedenen Entwicklungsbereiche zu bieten, wie Konzentration, Sprache, Sozialverhalten, Kreativität usw.

Das Kind ist selbst der aktive Partner, und die Bezugsperson leisten dabei Hilfe

zur Selbsthilfe, d.h. sie helfen nur da, wo es notwendig ist und immer mit der Perspektive, dass das Kind selbst die Handlung zu Ende führt.

Gegenseitige Hilfe wird genauso hoch bewertet wie Selbständigkeit. Durch die freie Wahl eines großen Teils des Materials und der Spielsachen, sowie der Spielpartner, können die Kinder individuell, je nach ihren momentanen Bedürfnissen, über ihre Handlungen selbst entscheiden. Kreativer und fantasievoller Umgang mit Spielmaterialien wird positiv aufgenommen. Nicht Überwachung und Kontrolle der Kinder sind unsere Aufgaben, sondern das Bestreben durch Erklären von Situationen und durch Vorleben von Handlungen die Kinder zur selbständiger Lebensbewältigung zu begleiten.

Wichtig ist, dass das Kind ein Gefühl für das eigene Tun und Handeln entwickelt und lernt, die Verantwortung dafür zu tragen. Dazu gehört es, Grenzen zu erkennen und die Konsequenzen bei Überschreitungen zu tragen. Dabei wird viel mit Ermutigung, Belobigung und Anerkennung gearbeitet. Zum Sozialverhalten gehört das Lernen bestimmter Regeln und Normen, die erst ein verträgliches Zusammenleben ermöglichen. Dabei lernen die Kinder, Frustrationen auszuhalten, und erlernen, dass sie mal der Gewinner und mal der Verlierer sein werden.

Durch Lob und Anerkennung werden Entwicklungsschritte unterstützt und Konsequenzen für widriges Verhalten gezogen, um so den Kinder einen Rahmen zur Orientierung zu bieten.

Ein weiterer Leitgedanke ist es, keine eigene, abgeschottete Kinderwelt zu kreieren, sondern die Kinder soweit als möglich an alltäglichen Arbeiten beteiligen und sie Erfahrungen in lebenspraktischen Bereichen machen lassen. Um dem natürlichen Bewegungsdrang entgegen zu kommen, können die Kinder im Freien spielen, sofern das Wetter es zulässt. Die Außenanlagen der Schule bieten zahlreiche Möglichkeiten hierzu.

### **I.1 ORDNUNG UND ÜBERSICHT**

Der Gruppenalltag beginnt in einer geordneten und sauberen Umgebung, d.h. jeden Tag sollte die Gruppe aufgeräumt, die Spielsachen sortiert werden und an ihrem Platz griffbereit liegen, um dem Kind die Spielentscheidung zu ermöglichen.

Die einladende Atmosphäre fordert somit zum Spielen auf und vermittelt Geborgenheit. Eine vorbereitete Umgebung zeigt den Kindern, dass sie willkommen und angenommen sind.

Das gemeinsame Aufräumen vor dem Essen/Hausaufgaben schult den Sinn für Ordnung und schafft eine gemeinsam verantwortliche Lebenspraxis. (z.B. Es wird darauf geachtet, dass erst das benutzte Spiel aufgeräumt wird, bevor mit dem Nächsten begonnen wird.)

### **SAUBERKEIT: ZÄHNEPUTZEN UND HÄNDEWASCHEN**

Gezieltes und effektives Zähneputzen muss im Elternhaus erfolgen. Bei Bedarf (Zahnsperre usw.) können Kinder gerne das Material zum Zähne putzen mitbringen. Die Räumlichkeiten dazu, bieten zurzeit nicht für alle Kindern Platz. Das Händewaschen dient der Hygiene und Körperpflege und sollte zur Gewohnheit werden. Deshalb werden vor dem Essen und nach dem Toilettengang die Hände gewaschen.

## **I.2. GESTALTUNG UND ATMOSPHERE DER RÄUME / FESTE**

Die Gruppenräume werden jahreszeitlich geschmückt und den Festen der verschiedenen Jahreszeiten entsprechend gestaltet. Dabei werden die Kinder je nach ihren Fähigkeiten an der Gestaltung beteiligt.

**GEBURTSTAGE:** Geburtstage werden einmal im Monat gefeiert. Die Eltern werden gebeten eine Kleinigkeit zu spenden.

**ABSCHIEDE:** Abschiede werden ähnlich gefeiert wie Geburtstage. Hierbei wird einerseits die Trauer über das Weggehen gelebt und andererseits die Freude über den Beginn eines neuen Lebensabschnittes betont.

Jahreszeitliche Feste, die in jeder Gruppe individuell gestaltet werden, gegebenenfalls mit den Eltern, sind Halloween, Adventszeit und Ostern.

## **I. 3 TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE/ELTERNGESPRÄCHE**

Tür- und Angelgespräche dienen zur gegenseitigen Information bzw. zum alltäglichen Austausch. Auftauchende Probleme sollten nicht vor den Kindern und in dem sehr begrenzten Zeitraum der Abholsituation abgehandelt werden dafür eignet sich besser ein extra Elterngespräche. Elterngespräche können von den Eltern oder vom Team meist in der Zusammenarbeit mit der Schule gewünscht werden, es sollte ein größtmögliches Vertrauen und gegenseitige Offenheit vorhanden sein, um Probleme konstruktiv angehen zu können.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil einer qualifizierten pädagogischen Arbeit. Deshalb sollte die Mittagsbetreuung über wichtige Lebensereignisse (z.B. Trennung der Eltern, Krankheiten) informiert werden. Dadurch wird dem Kind bewusst, dass Eltern und Betreuerinnen kooperative Partner sind und für das Kindeswohl Sorge tragen.

Die Mitarbeiterinnen der Mittagsbetreuung unterliegen der Schweigepflicht hinsichtlich aller internen Vorgänge und Kenntnisse. Dies gilt auch nach dem Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis (SGB Art.85 Abs. 2)

## **I. 4 EINGEWÖHNUNGS- UND ÜBERGANGSPHASE**

Wenn ein Kind neu in die Gruppe kommt:

Das Vertrauen in das Team und die Arbeit in der Kindergruppe entsteht durch Gespräche und Beobachtung in der Eingewöhnungszeit. Das Team sucht dazu das Gespräch mit den Eltern und der Schule und zeigt Verständnis dafür, dass es schwerfallen kann, sich und das Kind auf die neue Situation einzustellen.

Die Vorgeschichte des Kindes zu kennen, kann für das Team sehr hilfreich sein, um besser auf die verschiedenen Situationen des Kindes einstellen zu können.

Der Übergang vom Kindergarten oder dem Schulübertritt nach der 4. Klasse kann entweder Thema eines Elternabends oder eines Elterngesprächs sein. Die Eltern werden auf die veränderte Situation vorbereitet, indem die Bedingungen (im Kindergarten im Gegensatz zur Kindergruppe) erläutert werden. Die veränderte Umgebung, andere Regeln, mehr Kinder, neue Bezugspersonen etc. wirken sich natürlich auf das Kind und seine Eltern aus.

Schon in den einzelnen Mittagsbetreuungsgruppen werden die Kinder auf das Thema Schulwechsel vorbereitet. Es wird oft darüber gesprochen und wir feiern ein Abschiedsfest.

## **II. TAGESABLAUF**

### **II. 1. DIE „KOMM-PHASE“**

Die für die Mittagsbetreuung angemeldeten Kinder werden ab regulärem Unterrichtsende, d.h. frühestens ab 11.30 Uhr betreut.

Zu Schuljahresbeginn werden die neuen Kinder von der jeweiligen Betreuerin vor dem Klassenzimmer im Eingangsbereich der Schule abgeholt. Sobald der Weg bekannt ist, gehen die Kinder unverzüglich nach Unterrichtsschluss eigenständig in den jeweiligen Gruppenraum. Im Idealfall wird jedes Kind individuell durch mindestens eine Bezugsperson begrüßt. Das Willkommen-sein, die Freude über das gemeinsame Leben in der Gruppe und das Interesse am Kind mit seinen Bedürfnissen und Nöten finden dabei den nötigen Raum. Die kurzen Gespräche daraus dienen dem Austausch wichtiger Informationen über das Kind, die Gruppe, sowie zur Herstellung und Aufrechterhaltung der Beziehungen. Außerdem wird nachgeforscht, wer im Gruppengefüge fehlt. Dies trägt dazu bei das Gruppengefühl zu festigen.

### **II. 2 Brotzeit /Essen**

Die Kinder bekommen in der Regel unmittelbar im Anschluss an den Unterricht ein warmes, kindgerechtes Mittagessen. Vor dem Essen waschen die Kinder sich die Hände. Zur Erfrischung zwischendurch wird Trinkwasser und mit Wasser verdünntem Saft angeboten. Zu Geburtstagen reichen wir ab und zu mit Wasser versetzte Limonade.

Sollte Ihr Kind nicht am warmen Essen teilnehmen, so bitten wir Sie dringend, Ihrem Kind ausreichend Brotzeit für die Pause und den Mittagstisch mitzugeben.

In der ersten Mittagstisch-Gruppe nehmen alle Kinder, die nach der 4. und 5. Schulstunde Unterrichtsende haben, gemeinsam mit den Betreuerinnen teil. Kinder, die nach der 6. Schulstunde aushaben, essen gegen 13.10 Uhr. Egal bei welcher Uhrzeit beginnen die Gruppen (Warm- Brotzeitkinder) gemeinsam mit dem Essen. Die Brotzeit der Kinder sollte wie das warme Essen ausgewogen und gesund sein. Zuviel Süßigkeiten in der Brotzeitbox ist nicht erwünscht.

Beim Essen sollen die Kinder gemeinsam eine positive und entspannte Zeit erfahren. Gleichzeitig vermitteln die Betreuungspersonen Tischsitten wie Essens- und Ernährungsregeln, die in der Gemeinschaft meist besser gelebt werden können. Jedes Kind bleibt solange es isst auf seinem Platz. Das gemeinsame Mittagessen wird als wert- und genussvoll angesehen.

### **II. 3 Freispiel**

Vor und evtl. nach dem Essen können sich die Kinder im Freispiel entspannen, spielen oder sich kreativ betätigen. Die Betreuerinnen nehmen an dieser Zeit durch gezielte oder offene Angebote (Bastelangebot oder Brettspiele) teil. Im Freispiel können sich die Kinder entweder allein beschäftigen oder zusammen mit anderen Kindern spielen, egal ob diese gleichaltrig jüngere oder älter sind. Die hohe Bedeutung des Freispiels liegt darin, dass die Kinder hier selbst bestimmend und eigenverantwortlich ihre Tätigkeit gestalten. Sie sind nicht auf einen Erwachsenen fixiert und können ihre eigenen Fantasien und Spielideen entwickeln.

Im Alleinspiel lernen sie Konzentration auf eine Sache und der damit

verbundenen Tätigkeit wie zum Beispiel Malen, Puzzeln uvm.. Auch kann die Individualität des Kindes sich frei entfalten.

Das gemeinsame Spiel erfordert und fördert die Vermittlung von Umgangsformen. Im Sozialverhalten wird ein Gespür für Respekt, Rücksichtnahme und das Interesse der anderen Kinder entwickelt und gefestigt. Das Kind lernt, Absprachen zu treffen und einzuhalten, Etwas zu teilen oder sich bei verschiedenen Aufgaben abzuwechseln. Sämtliche Möglichkeiten der Konfliktbewältigung werden im Freispiel gefördert und geübt. Das Kind erlebt gleichzeitig, dass seine Bedürfnisse berücksichtigt und geschützt werden.

Die Bezugspersonen wie das Betreuungspersonal sind in der Entwicklung des Sozialverhaltens als Vorbild und Vermittler stark gefordert. Sie sind Lösungsratgeber und gleichzeitig gefordert eine selbstständige Bewältigungsstrategie bei den Kindern anzuregen. Sie vermitteln soziales Verhalten wie Entschuldigen und Verzeihen. Sie schlichten und versuchen, eine Änderung von ungeeignetem Sozial- und Spielverhalten zu bewirken. Eine Hauptaufgabe der Bezugspersonen im Freispiel ist die intensive Beobachtung der Kinder. Dabei werden bestimmte Verhaltensweisen, Beziehungen, Spielarten, Entwicklungsstände, etc. sichtbar. Dies gibt Anregungen bzw. ist Grundlage für die weitere Arbeit mit den Kindern.

## **II. 4 ANGEBOTE UND SPEZIELLE AKTIONEN**

Mit den einzelnen Kindern wird etwas gebastelt, gestaltet, je nach den Bedürfnissen der Kinder, der Situation und den vorhandenen Bezugspersonen. Sämtliche Angebote laden zur freiwilligen Teilnahme ein.

Zu den Angeboten zählen:

Papierarbeiten, Basteln mit Naturmaterialien, Basteln zur Gestaltung der Gruppenräume, Malen (Wasserfarben,) Perlen auffädeln etc. Korkarbeiten. Spaziergänge oder die Wasserspiele im Garten sowie Ausflüge auf große Spielplätze runden das Angebot ab.

Bei allen Angeboten geht es im Wesentlichen um die Freude an den Tätigkeiten und nicht um das Ergebnis.

## **II. 5 HAUSAUFGABENBETREUUNG**

Die Hausaufgabenbetreuung findet in einem gesonderten Raum täglich von Montag bis Donnerstag zwischen 14:30 Uhr –15:30 Uhr statt. Eine erfahrene Betreuerin leitet die Kinder zum selbstständigen Arbeiten an. Die Kinder werden dazu gefördert und angehalten, die gesamte Hausaufgabe in der verlängerten Mittagsbetreuung zu erledigen.

### **14.00 Uhr-Gruppe**

Die Kinder haben nur nach Absprache mit der Leitung die Möglichkeit auf eigenen Wunsch und auf freiwilliger Basis, ihre Hausaufgaben zu erledigen, wenn Betreuungspersonen und zusätzliche Arbeitsplätze in geeigneten Räumen zur Verfügung stehen. Hier findet keine begleitete Hausaufgabenbetreuung statt.

## **16.00 Uhr-Gruppe**

Von Montag bis Donnerstag wird in der verlängerten Mittagsbetreuung eine Hausaufgabenbetreuung angeboten.

Soweit die Zeit von einer Stunde nicht ausreicht, um die Hausaufgaben vollständig zu erledigen (besonders viel Hausaufgabe, unterschiedliches Arbeitstempo, keine Lust o.ä.), sollte der Rest zu Hause fertiggestellt werden.

Die Hausaufgabe kann von uns hinsichtlich der Vollständigkeit nicht immer kontrolliert werden. Wir können jedoch überprüfen, was Ihr Kind im Hausaufgabenheft bzw. in der Hausaufgabenmappe auch notiert hat.

Bitte halten Sie Ihr Kind dazu an, alle erforderlichen Bücher, Hefte, Arbeitsblätter etc. aus dem Unterricht mitzubringen.

Wir sind auch bemüht, die Richtigkeit der Hausaufgabe zu gewährleisten; an manchen Tagen reicht die Zeit jedoch einfach nicht aus, um alles überprüfen zu können.

Deshalb die Bitte an Sie: Lassen Sie sich täglich, wenn Ihr Kind nach Hause kommt, die Hausaufgaben zeigen und werfen Sie auch einen Blick ins Hausaufgabenheft, um Vollständigkeit und Richtigkeit im Überblick zu behalten.

Sollte es bei einer Hausaufgabe bei uns zu größeren Problemen bei der Fertigstellung kommen, ist eine kurze Notiz im Hausaufgabenheft zu finden.

### **Was wir leider nicht leisten können:**

- die Erledigung der täglichen Lese-Hausaufgabe (das würde die Stillarbeit stören)
- zusätzlich vertiefendes Üben,
- Nachhilfe.

## **11. 6. ABHOLSITUATION**

Die Abholzeit ist für die Kinder und Bezugspersonen eine kritische Zeit. Durch die daraus resultierende Unruhe besteht die Gefahr, dass die Kinder sich häufig in Auseinandersetzungen verwickeln oder in nichtüberschaubare oder gefährliche Situationen geraten.

Sobald die Eltern da sind, übernehmen sie die Aufsicht und Verantwortung für ihre Kinder. Je nach Kind/Eltern ist es wichtig, dass sie entweder rasch gehen, bei anderen Kindern wiederum ist es wichtig, dass die Eltern noch kurze Zeit mit dem Kind spielen und ihr Interesse am kindlichen Gruppenleben zeigen.

Die Eltern müssen sich wie die Kinder eindeutig von einer Bezugsperson verabschieden, damit die Mitarbeiter wissen, welche Kinder bereits abgeholt sind. Hier bitten wir die Elternschaft sich in unsere Abläufe einzufügen. Die Eingangstür ist immer geschlossen zu halten.

Letzte Aktualisierung Mai 2017 aktualisiert Februar 2020  
Verantwortlich das Team der Mittagsbetreuung Westheim  
Leitung: Lydia Ernst